

Die Vereinigten Staaten von Amerika: Krieg nach außen – Krieg nach innen

Seit dem Machtantritt des nicht gewählten Residenten im Weißen Haus George W. Bush im Januar 2001 ist überdeutlich geworden, *dass die Superreichen in den USA der Meinung sind, ihnen sei alles erlaubt*, und sie könnten den Rest des Erdballs mit der Androhung oder dem Einsatz von Gewalt beherrschen. Aber neben dem Amerika der imperialen Elite gibt es auch noch das Amerika der überwältigenden Mehrheit der US-Bevölkerung, in dem

- die Reallöhne für 2/3 der Bevölkerung heute nicht höher liegen als Ende der sechziger Jahre
- 35 Millionen Menschen nach den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation arm sind
- 5,5 Millionen Kinder unter 12 Jahren permanent Hunger leiden – im reichsten Land der Welt
- schwarze Familien im Durchschnitt nur über 54 % des Einkommens von weißen Familien verfügen

Diese Menschen, und unter ihnen vor allem die Armen und die Minderheiten sind es, die die Kosten für die Kriege des neuen US-Imperiums tragen müssen. Ihnen, und nicht dem „Amerika“ des Bush-Regimes, gilt unsere volle Solidarität.

Gegen sie wird selbst ein wütender Krieg geführt, der sich nicht zuletzt im rasanten Ausbau der Gefängnisse und der verstärkten Anwendung extrem repressiver Maßnahmen wie der Todesstrafe äußert. In den USA

- befinden sich mehr als 2 Millionen Menschen im Gefängnis; das ist die höchste Zahl von Gefangenen pro Kopf der Bevölkerung auf der ganzen Welt
- sind seit 1976 mehr als 840 Menschen hingerichtet worden, darunter Verurteilte, die zur Tatzeit Jugendliche waren, Geisteskranke sowie etliche Menschen, deren Schuld alles andere als erwiesen war.

Einer dieser Gefangenen ist der *radikale schwarze Journalist und politische Aktivist Mumia Abu-Jamal*, der immer gegen Rassismus, Armut und staatliche Repression innerhalb der USA sowie gegen die US-Kriege nach außen gekämpft hat und schließlich selbst unschuldig in die Mühlen der US-Justiz geriet, als er 1982 wegen angeblichen Mordes an einem Polizisten zum Tode verurteilt wurde.

Obwohl längst ein Berg von Beweisen für *Abu-Jamals Unschuld* zusammengetragen wurde, weigern sich die US-Behörden weiterhin, ihn freizulassen. Ob jemand wirklich einen Mord begangen hat, ob ein Staat wirklich Massenvernichtungswaffen besitzt – was macht das schon, wenn die Herrschenden in den USA beschlossen haben, dass es so zu sein hat, weil sie glauben, dass es ihnen nützt. Niemand hat es besser ausgedrückt als Abu-Jamal selbst: „*Das Imperium kennt kein Gesetz.*“



Gerade weil sein Fall für das völlig gesetzlose Vorgehen des US-Staatsapparates nach außen wie nach innen so exemplarisch ist, und weil der US-Staat Abu-Jamal nicht nur gefangen halten, sondern töten will, hat sich schon vor vielen Jahren eine internationale Bewegung gebildet, die für seine Freiheit kämpft und dem US-Staat seine schärfste Waffe nach innen, die Todesstrafe, aus der Hand schlagen will.

Mit der Verschärfung des Kriegskurses der US-Regierung werden die beiden Forderungen *Freiheit für Mumia Abu-Jamal* und *Abschaffung der Todesstrafe* noch wichtiger als zuvor. Der Staat (und zwar egal welcher) hat kein Recht zu töten – weder im Innern, noch indem er Krieg gegen andere Länder führt.

Freiheit für Mumia Abu-Jamal! * Abschaffung der Todesstrafe!

Beteiligt euch ab April an der Aktion „20.000 Stimmen für Mumia“!

Unterschreibt online bei www.stimmenfuermumia.de!